

# Wissenschaftsrat

---

## Pressemitteilung

13/94

Köln, 26. Mai 1994

### Wissenschaftsrat bescheinigt Graduiertenkollegs Erfolg

Weiterführung und Ausweitung des Förderprogramms  
empfohlen

Um die Doktorandenausbildung an Universitäten zu verbessern und gleichzeitig deren grundständige Studiengänge zu entlasten, hatte der Wissenschaftsrat 1986 und 1988 die Einrichtung von Graduiertenkollegs empfohlen. Diese sollten Doktoranden und Hochschullehrer in "Forschungsschulen" zusammenführen, die Arbeit an der Dissertation in interdisziplinär angelegte Studienprogramme einbetten sowie einen Beitrag zur Straffung und Kürzung des Studiums leisten. Ende 1989 haben Bund und Länder die gemeinsame Finanzierung eines entsprechenden Förderprogramms vereinbart und die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit dessen Durchführung beauftragt. Der Wissenschaftsrat hat jetzt nach mehr als dreijährigen Erfahrungen dazu erneut Stellung genommen.

Das Programm hat rasch eine starke Resonanz gefunden. Gegenwärtig gibt es 200 Graduiertenkollegs, davon 16 in den neuen Ländern. 16 weitere Kollegs sind zwar bewilligt worden, konnten aber infolge fehlender Mittel noch nicht eingerichtet werden. Die Gesamtzahl der Kollegiaten liegt bei 4.300, die der beteiligten Hochschullehrer bei 2.200. 2.600 der Kollegiaten, darunter 200 Postdoktoranden, werden mit

---

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

Stipendien gefördert. Damit sind gegenwärtig rund 10% aller Doktoranden an deutschen Universitäten (ohne Mediziner) in Graduiertenkollegs eingebunden.

In seiner jetzt verabschiedeten Stellungnahme stellt der Wissenschaftsrat fest, daß viele der mit den Graduiertenkollegs angestrebten Ziele bereits erreicht werden konnten: Sie haben die Bildung von Forschergruppen gefördert, den Wettbewerb um qualifizierte Doktoranden vergrößert und deren Mobilität erhöht. Darüber hinaus zeichnet sich ab, daß die Kollegs dazu beitragen, die Promotionszeiten zu verkürzen, das Promotionsalter zu senken und die Doktorandenausbildung insgesamt inhaltlich zu verbessern. Außerdem wirken sie offenbar als Katalysator für die Verbesserung der Doktorandenausbildung auch außerhalb der Kollegs. Bisher weitgehend ausgeblieben sind allerdings die erhofften Auswirkungen auf das grundständige Studium.

Im Ergebnis spricht sich der Wissenschaftsrat für die Fortführung und Ausweitung des Programms aus. Dafür empfiehlt er eine deutliche Anhebung der Stipendiensätze, um die erwünschte Mobilität der Doktoranden zu erleichtern, eine Anrechnung der Lehrleistungen für Studienprogramme der Kollegs auf das Lehrdeputat der beteiligten Hochschullehrer sowie eine nachhaltige, allerdings stufenweise Erhöhung der Zahl der Graduiertenkollegs. Weiterhin betont werden sollte nach Auffassung des Wissenschaftsrates der Zusammenhang von Graduiertenkollegs und Studienreform. Bei Prioritätsentscheidungen über die Einrichtung und Weiterführung von Kollegs sollten deshalb Leistungen und Anstrengungen der beteiligten Fachbereiche in der Reform der grundständigen Studiengänge berücksichtigt werden.

Hinweis: Der vollständige Text der Empfehlungen (45 Seiten) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates (z.H. Frau Korn) schriftlich angefordert werden (Drs. 1571/94)